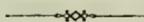


der in der Oest. botan. Zeitschr. VII. 399 von mir am Nagyszál angeführten *P. Fragariastrum*. — *P. sterilis* (L.) = *P. Fragariastrum* Ehrh. scheint in Ungarn und auch in den östlich angrenzenden Gebieten überhaupt nicht vorzukommen und dort durch *P. micrantha* Ram. ersetzt zu sein, da auch die in Siebenbürgen früher für *P. Fragariastrum* genommene *Potentilla*, so wie die *Pot. Fragariastrum* Panč. Verz. Serb. Nr. 179 zu der im südöstlichen Europa weit verbreiteten *P. micrantha* Ram. gehören.)



Bemerkungen über einige von Thomas Pichler 1868 in Dalmatien gesammelte Pflanzen.

Von Dr. P. Ascherson.

Der in der Mai-Nummer abgedruckte Bericht über die von meinem Freunde und Reisegefährten Th. Pichler im verflossenen Jahre ausgeführten botanischen Sammlungen bietet einen werthvollen Beitrag zur Flora des an seltenen Pflanzen so ausserordentlich reichen, noch keineswegs erschöpfend ausgebeuteten Kronlandes Dalmatien. Da ich, mehrere Pichler'sche Sendungen durchgesehen, und durch die Güte Boissier's die Notizen erhalten habe, welche Reuter, gewiss einer der vorzüglichsten Kenner der europäischen Flora, über eine im Besitz des ersteren befindliche sehr vollständige Sammlung niedergeschrieben, so bin ich in der Lage, an mehrere in dem erwähnten Berichte aufgeführte Pflanzen einige Bemerkungen zu knüpfen, resp. einzelne Irrthümer, welche sich in Folge der in grosser Eile vorgenommenen Bestimmungen in denselben eingeschlichen, zu berichtigen.

Sesteria cylindrica (S. 154.) Ist allerdings das von Visiani (Fl. Dalm. I. 86) unter diesem Namen aufgeführte Gras, aber sicherlich von der De Candolle'schen Pflanze, welche von *S. auctumnalis* (Scop.) F. Schultz (= *S. elongata* Host) nicht zu trennen ist, verschieden. Diese dalmatische Form wurde von Schott, Kotschy und Nyman (Analecta bot. 1) als *S. robusta* beschrieben, welche ich aber mit Janka (d. Zeitschrift 1867 S. 34) zu *S. Heufleriana* Schur bringen möchte. Die dalmatische Form, welche auf den Orjen von 4000' an bis etwa 5000' stellenweise mit *Carex sempervirens* Vill. var. *laevis* Kit. die Hauptmasse der Vegetation bildet, unterscheidet sich allerdings von den siebenbürgischen meist durch etwas verlängerte, längliche Rispe und weissliche Hüll- und Deckblätter (Spelzen); doch zeigt ein in grösserer Höhe gesammeltes Exemplar, welches ich meinem Freunde V. v. Janka, dem besten Kenner dieser Gattung überliess, eine kürzere, schwach blau überlaufene Rispe. Neilreich's Ansicht, dass

diese Form ein Mittelding zwischen *S. elongata* und *S. argentea* Savi (= *cylindrica* D C.) sei, (Ueb. Schott's Anal. bot. S. 3) kann ich mithin nicht theilen.

„*Thesium*, dem *pratense*“ ähnlich (S. 157) ist die von Visiani¹⁾ (I. 222) aufgeführte Form von *T. ramosum* Hayne, welche ich der Beschreibung nach mit *T. Parnassi* Alph. D. C. (Prod. XIV, 643) identifiziren muss.

Scabiosa maritima von Sinj. (S. 158), welche ich nicht sah, erklärt Reuter für eine der *C. ucranica* L. nahe stehende, also für Dalmatien jedenfalls neue Art.

Erigeron atticus Vill. (*Villarsii* Balb.) von Orjen ist im Berichte nicht aufgeführt. Mir scheint diese Pflanze ganz mit der der Alpen und der Tatra übereinzustimmen, obwohl Reuter sie für verschieden erklärt. Jedenfalls für Dalmatien neu.

Inula montana (S. 154. 156) ist die von Visiani (II. 64) unter diesem Namen aufgeführte, von der schweizer und italienischen Pflanze aber verschiedene Art, welche Tommasini bereits 1827 von Monte Sella (ein den Montenegrinern unbekannter Name des Lovćen, welcher aus weiterer Entfernung sattelförmig erscheint) sowie vom Berge Ogradjenica des Distriktes Pastrović erhielt, und (Flora 1835 Beibl. S. 22, 27) meiner Ansicht nach ganz richtig als *I. Oculus Christi* L. auführte.

Anthemis Cota (S. 155) ist *A. brachycentros* Gay (= *A. Pseudo-Cota* Vis. (II. 78.), *A. Cota* „Viv. in herb. Berol.“ ex Koch (Syn. ed. I. 376.) Die von Koch aufgeführte Autorität Visiani's verdankt ihren Ursprung einem doppelten Irrthum, welcher bei der Bezeichnung einer grösseren Sammlung dalmatischer Pflanzen, der das betreffende Exemplar angehörte, begangen wurde. Dieselbe stammt von Petter her und ist mit Etiketten versehen, welche, wie mich mein Freund und Kollege Dr. Reichardt benachrichtigte, durch Abdruck der Standortsangaben aus dessen botanischem Wegweiser hergestellt sind, daher den Namen des Sammlers nicht enthalten. Irrthümlicher Weise wurde nun die Sammlung Visiani zugeschrieben und überdiess der Name des dalmatischen Floristen mit dem des Genueser Professors verwechselt. Die echte *A. Cota* L. (= *A. altissima* L.) habe ich übrigens ebenfalls in der Gegend von Cattaro und zwar am kiesigen Strande bei Biela (Bianca) gesammelt.

Cirsium siculum Spr. Hieher gehört nach Reuter eine von mir nicht gesehene auch im Bericht nicht erwähnte, bei Salona gesammelte, als *C. palustre longispinum* bezeichnete Pflanze. Dass die gleichnamige Visiani'sche Form (II. 49) damit identisch ist, ist wahrscheinlich; ich fand im hiesigen königlichen Herbar ein schon von Alters her richtig bestimmtes Exemplar des *C. siculum*,

¹⁾ Die dem Namen dieses Gelehrten beigesetzten Seitenzahlen beziehen sich sämmtlich auf dessen klassische Flora Dalmatica.

welches Ehrenberg 1820 in verlassenen Weinbergen zu Castelnovo sammelte.

Crepis adenantha (S. 157.) Ist keineswegs *C. adenantha* Vis. (= *C. nicaeensis* Balb.) sondern *C. alpestris* (Jacq.) Tausch var. *moesiaca* Aschs. et Hut. (d. Zeitschr. 1869 S. 67), welche Reuter für eine eigene Art erklärt.

Hieracium verbascifolium. (S. 156.) *H. verbascifolium* Pers. ist synonym mit *H. tomentosum* Gérard (= *lanatum* Vill.) Die vorliegende Pflanze ist das von der Art der Westalpen ohne Zweifel verschiedene *H. Waldsteinii* Tausch (= *H. lanatum* W. K.)

Statice Gmelini. (S. 152.) Diese Angabe beruht jedenfalls auf einem Irrthume. *S. Gmelini* Willd. (= *scoparia* Pallas) findet sich auf den Salzsteppen Ungarns häufig, wo ich sie z. B. mit Freund Janka in der Nähe der Theiss bei Tisza-Nána selbst gesammelt habe. *S. Gmelini* Koch syn., (= *S. serotina* Rchb.) ist nach der Meinung der meisten Schriftsteller nur eine Form von *S. Limonium* L. und wächst meist in Salzsümpfen, aber schwerlich an Felsen in Gesellschaft der vorerwähnten Arten.

Campanula cordata. (S. 152.) Unter diesem Namen, welcher mit der Autorität Visiani's bezeichnet ist, erhielt ich eine Pflanze, die ich von *C. sibirica* L. nicht unterscheiden kann.

Cynanchum contiguum. (S. 155.) Gehört meines Erachtens zu *V. luteum* (Mill.) Lk. und Hfmg., einer in Gebirgen Südeuropa's weit verbreiteten Art, die ich auch auf dem Gennargentu in Sardinien sammelte und auf dem Orjen reichlich antraf. Reuter hält sie nicht für diese sondern erklärt sie für eine dem *V. luteolum* Jord nächstehende, aber verschiedene Art.

„*C. Huteri* Aschers.“ (S. 156) oder „*C. Huteri* Vis. et Aschs.“, wie mein trefflicher Freund Ritter v. Pittoni auf den Etiketten der Pichler'schen Sammlung drucken liess, sind keine genauen Bezeichnungen. Ich habe mich in der Begrenzung der Gattung dem Monographen der Familie Decaisne angeschlossen und deshalb die Art (d. Zeitschr. 1869. S. 67) als *Vincetoxicum*, mit Zustimmung des Herrn Professors v. Visiani, veröffentlicht. Die Pathenstelle des Synonyms *Cynanchum H.* wird also Ritter v. Pittoni übernehmen müssen.

Acanthus mollis. (S. 154.) Ist nach Reuter *A. longifolius* Host.

Bupleurum Kargli Vis. (S. 155). Hieher gehört nach einem mir von Herrn M. Winkler mit gewohnter Liberalität zur Ansicht überlassenen Originalexemplar *B. longepetiolatum* Weiss. (Verh. zool.-bot. Ges. 1866. 581.) von Radostak bei Castelnovo. Die dort angenommenen Unterschiede von *B. Kargli*, welches Dr. Weiss nur aus der Beschreibung gekannt haben dürfte, bestätigten sich nach Ansicht eines mir von dem berühmten Autor mitgetheilten Originalexemplars des *B. Karyli* Vis. keineswegs. Diese ausgezeichnete Art ist mithin, wie *Chrysanthemum cinerariifolium* (Trev.) Vis. und *Myrrhis colorata* (L.) Spr. der dalmatischen

Flora in ihrer ganzen Ausdehnung eigenthümlich, obwohl sie gewiss auch landeinwärts in der Herzegovina (wo Dr. Blau die letzte Art im Sept. 1869 bei Mostar auffand) vorkommen dürfte.

Draba alpina und *ciliata* (S. 158.) Die erste Angabe beruht auf einem Schreibfehler, da *D. alpina* L. eine skandinavische Art ist; es ist wohl *D. aizoides* L. α *alpina* Koch syn. gemeint. Ich erhielt zwei Formen der *D. lasiocarpa* Rochel (*D. Aizoon* Wahlenb.) eine kleinere behaarte und eine grössere kahlfrüchtige. *D. ciliata* Scop., welche Vis. (III. 121) allerdings am Prolog angibt, habe ich nicht erhalten.

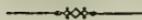
Dianthus prolifer (S. 155) ist *Tunica glumacea* (Bory et Chaub.) Boiss. var. *obcordata* (Reut. et Marg. als Art), Boiss. (Fl. Orient. I. 517). Die echte *T. prolifera* (L.) Scop. habe ich übrigens ebenfalls am Strande zwischen Pjrcani (Perzagno) und Stolivo bei Cattaro gesammelt.

Hypericum trichanthum (S. 155, 157) ist die von mir in d. Zeitschr. 1869 S. 69 aufgeführte Form des *H. barbatum* Jacq. Ich habe keinen Grund, von meiner dort geäusserten Ansicht zurückzutreten.

Melilotus gracilis (S. 152.) ist *M. indica* (L.) All. (= *M. parviflora* Desf.)

Trifolium Pignanti (S. 156.) Die schöne Kleeart, welche Tommasini im Jahre 1827 in der Krivošije, jedenfalls in der Nähe des aufgeführten Standorts entdeckte und mit Recht damals für neu erklärte (Flora 1835 Beibl. 35. Inh. Bl. 35), wurde wie es scheint zuerst von Biasoletto, welcher sie in Gesellschaft des hochseligen Königs von Sachsen in Montenegro wieder fand, als *Trifolium Pignanti* Bory et Chaub. bestimmt (Relaz. del Viagg. della Maestà del Rè di Sassonia p. 102), welche Bestimmung von Ebel (Zwölf Tage auf Montenegro II. 88) und Visiani (III. 295) angenommen wurden. Keinem dieser Schriftsteller scheinen aber ausser der Beschreibung und Abbildung der französischen Autoren auch Originalexemplare zum Vergleich vorgelegen zu haben, wesshalb in einer so schwierigen Gattung Zweifel immerhin gestattet bleiben. Dagegen kann ich mit voller Sicherheit die Identität unserer Pflanze mit dem in Macedonien sowie an der Grenze von Bosnien und Albanien gefundenen *T. fulcratum* Gris. (Spic. Fl. Rum. et Bithyn. I. 26) behaupten. Diese Identität, schon früher von mir vermuthet, von dem berühmten Autor bei einem neulichen Besuche in Berlin bei Ansicht der Ebel'schen Pflanze als höchst wahrscheinlich hingestellt, wurde durch Vergleich eines mir von demselben gütigst mitgetheilten Exemplars zur Gewissheit. So sehr dem wackeren Pichler auch diese ausgezeichnete Art als Ehrendenkmal zu gönnen gewesen wäre, muss doch sohin dies schon einer andern Gelegenheit aufbehalten bleiben.

Berlin, 4. Mai 1869.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige von Thomas Pichler 1868 in Dalmatien gesammelte Pflanzen. 172-175](#)